

Sehr geehrter Herr Präsident!

Geschätzte Frau Landeshauptfrau,

liebe Kolleginnen und Kollegen in der Landesregierung!

Sehr geehrte Abgeordnete zum NÖ Landtag!

Geschätzte Vertreterinnen und Vertreter der Medien!

Allen voran: Geschätzte Zuhörerinnen und Zuhörer,

sehr geehrte Steuerzahlerinnen und Steuerzahler!

Seit meiner letzten Budgetrede sind exakt 377 Tage vergangen. Das ist lange her. Damals, im Juni 2018 wurde die Endrunde der Fußball-WM in Russland angepfiffen und mit dem Treffen Donald Trump – Kim Jong Un wird eine neue Ära der Beziehungen USA – Nordkorea eingeläutet.

Das ist über ein Jahr her und manchen kommt jetzt vielleicht der Gedanke: „Wie schnell die Zeit vergeht!“

Viele werden auch darüber nachdenken, was in diesem Jahr geleistet worden ist, was in dieser Zeit alles weitergegangen ist, hier bei uns, hier in Niederösterreich. Hier einige Beispiele, ein paar blau-gelbe Meilensteine:

Im vergangenen Jahr wurden in Zusammenarbeit zwischen Land und AMS 69.002 Arbeitsplätze und 3.718 Lehrstellen vermittelt – so viele wie noch nie zuvor!

Wir konnten 15.000 neue Geschichten über den ersten Tag in den Landeskinderergärten von unseren Kleinsten hören.

3,8 Millionen Patientinnen und Patienten haben in den Landeskliniken Hilfe gesucht – und diese auch gefunden!

161 Millionen Menschen haben unsere Angebote im Öffentlichen Verkehr genutzt und nicht weniger als 4,5 Milliarden Kilometer mit den Bussen und Bahnen im Land zurückgelegt. Damit sind die Niederösterreicherinnen und Niederösterreicher im letzten Jahr 5.850 Mal zum Mond und retour gereist.

Das, meine Damen und Herren, ist der Alltag in unserem Land. Und dafür nimmt das Land viel Geld in die Hand!

Genau darum geht es auch am heutigen Tag: Um den Alltag der Niederösterreicherinnen und Niederösterreicher und wie wir diesen Alltag am heutigen Tage einmal nicht nur in Worte, sondern auch in Zahlen fassen.

Die Vorlage und der Beschluss des Landesbudgets sind wesentlich mehr als nur die Entscheidung über ein Zahlenwerk. Es geht um das Tagwerk unserer Landsleute, den Weg zur Werkbank und zur Schulbank. Für mich ist das Landesbudget daher keine alltägliche Algebra-Übung, sondern ein klarer Auftrag.

Es ist der Auftrag, darüber zu entscheiden, wie wir unser Zusammenleben gestalten, wie wir dieses Miteinander in Niederösterreich leben und wie viel wir in unser Füreinander investieren.

Es geht daher nicht nur um Zahlen. Vielmehr geht es um Werte, für die diese Zahlen stehen und die hinter diesen Zahlen stehen. Wie wir aufeinander zählen und miteinander rechnen können.

RECHNUNGSABSCHLUSS 2018

Geschätzte Damen und Herren!

Letztes Jahr haben wir gemeinsam eine Zeitenwende beim Budget eingeläutet. Wir haben entschieden, uns auf einen steilen Weg zu begeben, mit dem sportlichen Ziel, 2021 ein ausgeglichenes Budget vorzulegen.

Sie werden in Kürze sehen, dass schon der Budgetvollzug 2018 ein Beleg für diese Zeitenwende ist.

Daher möchte ich zu Beginn die Gelegenheit nutzen, um mich bei allen zu bedanken, die das möglich machen. Natürlich bei den Kolleginnen und Kollegen in der Landesregierung, die gerade im Budgetvollzug unsere zielorientierte Konsequenz zu spüren bekommen haben.

Dieses Dankeschön gebührt auch Ihnen, geschätzte Abgeordnete aus allen Fraktionen. Egal ob Volkspartei, Sozialdemokratie, Freiheitliche, Neos oder Grüne: Ich bin davon überzeugt, dass uns alle hier und heute der Wille eint, aus unserem Budget das Beste für das Land und unsere Landsleute raus zu holen.

Genau unter diesem Aspekt sehe ich auch immer wieder Ihre inhaltlichen Vorstöße, Ihre Anregungen zur Sache und Ihre Anträge zum Budget. Deshalb vielen Dank für die vielen Beiträge, die Sie wohl auch im einen oder anderen Punkt wiederfinden werden. Danke für dieses konstruktive Miteinander im Landtag und in der Landesregierung!

Lassen Sie mich nun kurz auf den Rechnungsabschluss eingehen, der ja die Basis für unsere weitere Arbeit ist.

Sie können sich wahrscheinlich an die spannende Herausforderung erinnern, die ja auch Thema meiner letzten Budgetrede war: Mit dem Budget 2018 hätten wir schon alle unsere Verpflichtungen erfüllen können, was besonders das Maastricht-Ergebnis betrifft. Während des Jahres haben sich aber genau diese Vorgaben unvorhergesehen geändert.

Die gute Wirtschaftslage hat für strengere Vorgaben beim sogenannten Maastricht-Ergebnis gesorgt. Das ist jener Wert, der übrig bleibt, wenn man die im Österreichischen Stabilitätspakt vereinbarte strukturelle Ergebnisvorgabe um die Wirtschaftsentwicklung bereinigt.

In Zahlen heißt das: Wir mussten im laufenden Haushalt aus dem Stand 60 Millionen Euro einsparen.

Heute darf ich Ihnen das Ergebnis unserer Anstrengungen präsentieren. Und darauf können wir stolz sein: Wir haben die europäischen Vorgaben nicht nur erfüllt, sondern sie sogar um 35 Millionen Euro übertroffen.

In diesem Erfolg steckt auch ein zweiter: Wir haben unser administratives Budgetziel um 6,6% übertroffen. Anstatt 229 Millionen Euro beträgt der administrative Abgang im Jahr 2018 nur 214 Millionen Euro. Damit um 15 Millionen Euro weniger.

Die Landesregierung konnte damit das zweite Mal in Folge die Vorgaben des Landtages übertreffen.

Hinter diesem Erfolg steht der klare Kurs unserer Landeshauptfrau. Fast könnte man daher meinen: Ehrgeiz und Sparsamkeit wären die budgetäre Übersetzung unserer Landesfarben blau-gelb!

Wir wären aber keine guten Zukunftspolitiker, würden wir uns mit dem Aufrechnen der Vergangenheit zufriedengeben. Um die vor uns liegenden Herausforderungen bewältigen zu können, müssen wir unseren Blick nach vorne richten. Genau das haben wir gemacht.

BUDGET 2020

Hoher Landtag! Sehr geehrte Abgeordnete!

Vor Ihnen liegt heute der Budgetentwurf für das Jahr 2020. Dieser Entwurf ist das Ergebnis langer Verhandlungen in der Landesregierung. Denn zu Beginn dieser Verhandlungen lagen wir etwa 400 Millionen Euro von dem Punkt entfernt, den wir angepeilt haben.

Alle Regierungsmitglieder – sowohl die Kolleginnen und Kollegen aus der Volkspartei als auch die Kollegen aus SPÖ und FPÖ – haben dabei ihren Beitrag geleistet, dass wir Ihnen diesen Entwurf in dieser Form und Dimension vorstellen können.

Ich darf Ihnen nun ein Budget präsentieren, der europäische und gesamtstaatliche Vorgaben erfüllt. Es ist ein Entwurf der hält, was wir versprochen haben: Wir sparen bestmöglich. So, dass man es nicht spürt, aber am Konto des Landes deutlich sehen kann.

In Zahlen gegossen haben Sie heute im Budgetentwurf Auszahlungen in Höhe von 9,225 Milliarden Euro und Einzahlungen in Höhe von 9,149 Milliarden Euro vor sich liegen.

Im Blick auf unser Ziel, 2021 ein ausgeglichenes Budget vorzulegen, gelingt uns damit der nächste Schritt. Vereinfacht gesagt: Die Ausgabenbremse wirkt! Wir können die Lücke zwischen Ausgaben und Einnahmen, den Nettofinanzierungssaldo, erneut um 76 Millionen Euro auf 76 Millionen Euro verringern.

SCHWERPUNKTE

Ich habe es aber schon zu Beginn meiner Rede betont: Das Landesbudget ist mehr als ein reines Zahlenwerk. Es ist der Kompass für den Kurs, den das Land nimmt. Schauen wir heute nach vorne, dann kann es schon sein, dass die See rauer wird.

Eine dieser Herausforderungen möchte ich Ihnen heute bildhaft vor Augen führen: Seit Beginn meiner Rede vor 10 Minuten sind wir genau diese 10 Minuten älter geworden. Jeder und jede einzelne von uns! Es sind nur zehn Minuten, die für den einen schneller und den anderen langsamer vergangen sind. Aber gerade diese 10 Minuten zeigen uns: die Zeit steht nicht still. Die Zeit wartet nicht auf uns – und macht uns Minute für Minute, Stunde um Stunde, Tag für Tag und jedes Jahr älter.

Dieser Lebenszeit-bedingte gesellschaftliche Wandel – das kollektive Älterwerden unserer Gesellschaft – ist eine Herausforderung für uns alle, die wir hier Entscheidungen treffen.

Entscheidungen, die wir auch im Budget 2020 sehen: Die Ausgaben für Gesundheit, Soziales und Pflege machen auch in diesem Jahr nicht weniger als 50 Prozent unseres Budgets aus. Ein hoher Wert, der auch für unsere Werte als Gesellschaft und Gemeinschaft steht.

Dazu kommt ein Thema, bei dem Zeit ebenfalls eine große Rolle spielt: Der Klimawandel.

Wir sind jene Generation von Politikern, die in einer noch nie dagewesenen Konsequenz darüber zu entscheiden haben, welche Lebensgrundlagen unsere Kinder und Enkel vorfinden werden. Wir stellen hier Weichen für Generationen. Nicht nur für Legislaturperioden. Das spüren die Landwirte und ihre Familien schon heute. Das merken wir aber auch schon in den Städten, gerade dann, wenn das Thermometer wieder mal verrücktspielt.

Man muss klar und deutlich sagen: In den letzten Jahrzehnten – und schon davor – wurde Politik oft auf Kosten unserer Kinder und Enkel gemacht. Wir haben jetzt die Aufgabe, nachzudenken und viel weiter vorzudenken. Es geht heute nicht mehr nur darum, dass es uns bessergeht als je zuvor. Es geht darum, dass wir es besser machen als je zuvor.

MOBILITÄT

Vieles neu denken, einiges neu machen, aber dabei eines nicht vergessen: Nämlich die Niederösterreicherinnen und Niederösterreicher auf diesen neuen Wegen mitzunehmen! Denn der Klimawandel betrifft nahezu alle Bereiche der Landesverwaltung. Einen davon aber ganz besonders: den Verkehr!

Aus diesem Grund habe ich mir als Mobilitätslandesrat ein Ziel gesetzt: Ich will – mit Ihrer Hilfe – die blau-gelbe Mobilitätswende in den Köpfen verankern und mit konkreten Taten vorantreiben, damit der Verkehr keine verkehrte Richtung nimmt!

Wir wollen noch mehr Menschen dazu motivieren, vom Auto auf den öffentlichen Verkehr umzusteigen. Im Auto sind wir meistens Individualverkehr-Solisten, die alleine hinterm Steuer sitzen und dabei immer öfter auch stehen. Nämlich im Stau. Den kennt der öffentliche Verkehr kaum und da genießen wir auch den Komfort und die Sicherheit, gefahren zu werden und mehr Zeit für das zu haben, was uns wirklich wichtig ist.

Das sind keine leeren Versprechen, geschätzte Damen und Herren: Alleine, seit ich letztes Jahr Mobilitätslandesrat geworden bin, haben wir fast 2 Millionen mehr Sitzplätze bzw. 1,1 Millionen Kilometer mehr Angebote auf die Schienen im Land gebracht!

Das Gleiche gilt für unsere Buslinien, die gerade in einem Flächenbundesland wie Niederösterreich so wichtig sind: Mit der Umsetzung der Busneuordnung im Waldviertel ab August wird das Busangebot in der Region um 11 % erhöht werden. Im Mostviertel gibt es ab September sogar um mehr als ein Viertel mehr Angebote. Insgesamt haben wir die Angebote im Busbereich seit letztem Jahr um über 2,4 Millionen Kilometer erhöht.

Zusammen sprechen wir von 3,5 Millionen Kilometern an zusätzlichen ÖV-Leistungen. Anders gerechnet: 500 Mal St. Pölten – Peking und retour!

Diesen Weg gehen, beziehungsweise fahren wir konsequent weiter: Wir werden 2020 die Ausgaben für Bus- und Bahnangebote um weitere 36 Millionen Euro auf insgesamt 131 Millionen Euro steigern. In Summe ein unglaubliches Plus von 38 Prozent!

Aber damit geben wir uns noch lange nicht zufrieden: Wir wollen Stadt und Land in den nächsten Jahren noch besser verbinden. Bis 2030 werden wir unsere Angebote im öffentlichen Verkehr um insgesamt bis zu 30 Prozent ausbauen. Gemeinsam mit unseren Partnern im Bus- und Bahnbereich und ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern werden wir unsere Landsleute noch klimafreundlicher von A nach B bringen.

Das, geschätzte Damen und Herren, ist aktive und verantwortungsvolle Klimapolitik made in Niederösterreich!

Natürlich ist das nicht alles. Niederösterreich ist schon jetzt Staatsmeister bei Park&Ride-Plätzen. Mit 39.000 Plätzen für PKW und 23.000 Plätzen für Fahrräder haben wir mehr Stellplätze als alle anderen Bundesländer zusammen. Dennoch geht der Ausbau zügig weiter: 4,8 Millionen Euro sind hierfür reserviert.

Insgesamt werden wir nicht weniger als 196 Millionen Euro für den öffentlichen Verkehrsbereich zur Verfügung stellen.

Um Missverständnisse von vornherein auszuschließen: Niederösterreich wird weiter in seine Straßen investieren. Und wir werden auch weiter neue Straßen bauen. Das ist nicht nur richtig, wenn wir an wichtige Verbindungen in alle Landesteile denken – etwa durch unsere 596 Buslinien im Land. Das ist besonders dann wichtig, wenn es um die Sicherheit aller Verkehrsteilnehmer geht und um die Entlastungen von ganzen Orten vom Durchzugsverkehr.

Alleine dieses Jahr entlasten wir mit Umfahrungsprojekten 17.000 Menschen. Diese Investitionen in die Sicherheit von Anrainern und Autofahrern lassen wir uns nicht schlechtreden!

Auch auf der Straße haben wir viele Projekt auf der Schiene: Deshalb ein großes Danke an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im niederösterreichischen Straßendienst, die den Verkehr im Land am Laufen halten, bei Wind und Wetter, bei Tag und in der Nacht!

Im Blick auf die Zukunft lade ich Sie ein, mit uns auch gewohnte Wege zu verlassen und auch in der Mobilität völlig neue Wege zu gehen. Wir errichten gerade unsere ersten Teststrecken für E-Busse in Niederösterreich. Den Start macht das Weinviertel in der Gegend zwischen Wolkersdorf und Gänserndorf, wo wir so 600 Tonnen CO₂ einsparen können. Die Stadt Baden und der Südraum um Wien werden bald folgen.

Darüber hinaus gibt es mit der BOKU und der FH St. Pölten innovative Partnerschaften, die uns bei der Erforschung und Entwicklung neuer Mobilitätskonzepte helfen und eifrig mitdenken.

Denn es ist die Digitalisierung, die eine Optimierung des Verkehrs möglich macht: in der Stadt und am Land. Die Mobilitätswende endet nämlich nicht an der Stadtgrenze und schon gar nicht an der letzten Autobahnabfahrt. Sie muss und wird bis in den letzten Winkel des Landes gehen, in alle Regionen. Damit niemand im Land auf halber Strecke liegen bleibt!

GESUNDHEIT

Dieses klare Bekenntnis zu den Regionen gilt für uns auch in allen anderen Bereichen der Politik – besonders für den Bereich Gesundheit und Pflege.

Ich bin mir sicher, Ihnen geht es wie mir und allen anderen Menschen in Niederösterreich: Wir alle wollen gesund leben und das möglichst lange! Leider liegt das nur zum Teil in unserer Hand.

Wir alle kennen Fälle, in denen es das Schicksal nicht so gut gemeint hat. Umso wichtiger ist es, dass rechtzeitig Hilfe vor Ort ist und schnell geholfen wird. Das gilt natürlich ganz besonders in Notfällen: Gerade wenn jede Minute zählt, ist jede Minute ins Krankenhaus überlebenswichtig!

Deshalb bekennen wir uns – nach wie vor – ganz klar zu unseren Klinikstandorten in den Regionen. Denn wenn Sekunden zählen, kommt es auf jeden Kilometer an!

Verstehen Sie mich bitte nicht falsch: Das ist ausdrücklich kein Freifahrtschein für Kostensteigerungen im Gesundheitsbereich! Dort, wo Aufgaben effizienter erledigt werden können, wollen wir das auch rasch umsetzen.

Und genau zu dieser effizienten Weiterentwicklung des Gesundheitssystems haben sich alle Fraktionen in der Landesregierung bei den Verhandlungen zum neuen Regionalen Strukturplan Gesundheit geeinigt. Wir bauen die Versorgung in allen Regionen weiter aus und halten gleichzeitig mit künftigen Entwicklungen Schritt.

So ist in den letzten Jahren die durchschnittliche Verweildauer im Spital gesunken. Die Zahl der kosteneffizienten Patientenkontakte oder die ressourcenschonenden tagesklinischen Eingriffe sind weiter gestiegen.

Wichtigste Partner – und das rund um die Uhr – sind hier die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Landes- und Universitätskliniken, denen ich ein großes Dankeschön und meinen größten Respekt aussprechen will: Sie sind Herz, Hirn und Hand unseres Gesundheitswesens!

Heute investieren wir in Niederösterreich so viel in Gesundheit, Pflege und Soziales wie noch nie zuvor. Insgesamt sind das nicht weniger als 4,5 Milliarden Euro.

Selbst die größten Budgets sind aber keine Erfolgsgarantie: Nur wenn alle Teile des Gesundheitssystems – von der Vorsorge bis zur Versorgung – nahtlos arbeiten, können wir das Beste für alle rausholen: So lange wie möglich gesund bleiben. So schnell wie möglich gesund werden.

Genau hier setzt auch die neue Landesgesundheitsagentur an, die wir gerade realisieren: Unser One-Stop-Shop für alle Gesundheitsfragen, von der Ernährung bis zur mentalen Gesundheit, von den Kliniken in der Nähe bis zur Alltagsbewegung im Ort. Noch effizienter, noch schneller, noch näher bei den Menschen. Gesundheit für das Land – aus einer professionellen Hand!

Zukünftig werden unter dem Dach der Landesgesundheitsagentur 27 Klinikstandorte, 48 Pflege- und Betreuungszentren sowie 2 Pflege- und Förderzentren zusammengeführt. Insgesamt 77 Standorte mit rund 13.600 Betten, 26.850 hauptamtlichen und – was mich besonders freut – 1.572 ehrenamtlichen Mitarbeitern.

Es geht darum, Synergien effizient herauszuarbeiten und budgetäre Mittel effektiv einzusetzen. Wir wollen klare Kompetenzen, die zukünftigen Herausforderungen optimal gewachsen sind. Es gilt, Abläufe und Prozesse zu optimieren, um Zeit und Energie in der Verwaltung zu sparen und für die Versorgung zu gewinnen.

Was wir aber auch nicht vergessen dürfen, ist der niedergelassene Bereich: Unsere Hausärztinnen und Hausärzte in den Gemeinden sowie die Fachärzte in den Regionen.

Meinem Hausarzt zu vertrauen, ihn oder sie in der Nähe zu wissen und die Sicherheit zu spüren, dass man hier Hilfe findet, wenn es einem selbst oder seinen Lieben nicht gut geht, ist Teil unserer medizinischen Lebensqualität. Darum unterstützt das Land die Umsetzung und Finanzierung von neuen Versorgungsmodellen wie Gesundheitszentren und Gesundheitsnetzwerken.

Wir wollen attraktive Rahmenbedingungen für die Ärztinnen und Ärzte schaffen und gleichzeitig sicherstellen, die Patientinnen und Patienten vor Ort im Ort behandeln zu können und diese bei Bedarf optimal durch unser Gesundheitssystem zu navigieren.

Drei Gesundheitszentren haben ihren Betrieb schon erfolgreich aufgenommen. Bis Ende 2021 sollen in Summe 14 Gesundheitszentren und -netzwerke in Niederösterreich entstehen.

FAMILIE

Wir haben schon über das Altern gesprochen – und viele kennen es aus der eigenen Familie und dem eigenen Erleben: Beim Älterwerden geht es nicht immer nur um die ärztliche Versorgung. Oftmals sind unsere Eltern und Großeltern auf Unterstützung angewiesen, um ihren Alltag meistern zu können.

Über das ganze Land hinweg leisten viele Angehörige großartige Arbeit bei Pflege und Betreuung, verbunden mit großem Einsatz und hohen persönlichen Entbehrungen. Von dieser Stelle aus möchte ich diesen Menschen meinen allergrößten Respekt aussprechen! Was Sie leisten, ist für unsere Gemeinschaft unbezahlbar, weil es so wertvoll ist: Für Ihre Familie. Für uns als Familie Niederösterreich.

Darum möchten wir denen, die so viel geben, auch etwas zurückgeben. Wir bestärken selbstlos pflegende Familienangehörige, sich dabei nicht selbst zu vergessen: Deshalb wurde die Urlaubsaktion für pflegende Angehörige 2018 im blau-gelben Familienpaket ausgebaut und wird selbstverständlich auch kommendes Jahr fortgesetzt. 175 Euro gibt es für einen konsumierten Urlaub in Österreich und 225 Euro für einen Aufenthalt in Niederösterreich. Denn wer nicht auf sich selbst schaut, kann auch nicht mehr auf andere schauen!

In den eigenen vier Wänden die vierte Jahreszeit des Lebens erleben: Daheim statt im Heim. Ideal – aber für viele einfach nicht real. Etwa weil neben Fulltimejob, zu betreuenden Kindern, langem Arbeitsweg, als Alleinerziehende oder mit zu wenig Platz oder zu vielen Stiegen im eigenen Zuhause die Möglichkeiten fehlen.

Hier lassen wir die Niederösterreicherinnen und Niederösterreicher nicht im Stich und sorgen für die entsprechenden Angebote. Aus diesem Grund stärken wir sowohl die mobilen Pflegedienste als auch die Versorgung in unseren Pflege- und Betreuungszentren.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter leisten großartige Arbeit, gehen aber oft an ihre Grenzen, weil die Aufgabe nicht einfach ist und die Nachfrage immer weiter steigt. Auch das verdient großen Respekt und noch größere Anerkennung. Ein herzliches Dankeschön dafür!

Gerade das Aus des Pflegeregress macht diese Situation noch dringlicher. Deshalb ist es richtig und wichtig, dass wir kommendes Jahr 26 Millionen Euro mehr in diesen Bereich investieren – insgesamt daher 589 Millionen Euro.

Wir lassen die, die uns auf- und erzogen haben, die, die immer für die kleinen und großen Wehwehchen und Sorgen da waren, nicht alleine! Wir garantieren unseren Müttern und Vätern, unseren Omas und Opas, Tanten und Onkeln im Land ein Altern in Würde und mit dem Respekt und der Betreuung, die sie verdienen!

Werte Abgeordnete! Sehr geehrte Damen und Herren!

Es geht uns aber nicht nur um die Generationen vor uns. Es geht auch um die Generationen nach uns: Um unseren Kindern einen bestmöglichen Start ins Leben zu sichern und ihre Mamas und Papas bestmöglich dabei zu unterstützen.

Kinder sind das größte Zukunftskapital, das wir haben. Und Investitionen in unsere Kinder rechnen sich tausendfach, auch, wenn im ersten Moment nur ein Lächeln zurückkommt. Ein Kinderlachen geht zu Herzen und ist nicht in Euro aufzuwiegen.

Als Finanzlandesrat ist es aber meine Aufgabe, auch das zu tun: Mit dem blau-gelben Familienpaket werden 65 Millionen Euro investiert, um 100 neue Kindergartengruppen mit insgesamt 1.500 Betreuungsplätzen zu schaffen. Dabei liegt unser Fokus einmal mehr auf den ländlichen Regionen.

Wir sorgen nicht nur in der Stadt für Angebote, die das Leben als Jungfamilie deutlich erleichtern, sondern auch und gerade im ländlichen Raum. Die Entscheidung für eine Familie darf keine Frage nach Betreuungsmöglichkeiten sein. Und sie darf schon gar keine Frage zwischen Stadt und Land, zwischen Bleiben oder Gehen sein. Denn für uns steht fest: Eine Familiengründung darf nicht mit Landflucht enden!

ARBEIT

Sie haben es in meinen Ausführungen gehört und vielleicht auch mitgerechnet: Wir nehmen viel Geld in die öffentliche Hand, um die Niederösterreicherinnen und Niederösterreicher im Alltag so gut und in Ausnahmesituationen, so weit es geht, zu unterstützen. Das alles muss auch finanziert werden.

Dabei sind wir auf die Wertschöpfung angewiesen, die unsere mutigen Unternehmerinnen und Unternehmer, gemeinsam mit den fleißigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, erarbeiten und erwirtschaften. Daher an dieser Stelle auch ein großes Dankeschön an jene, die mit ihren Ideen und ihrer Arbeitskraft die Unternehmen, für die sie arbeiten, weiterbringen, die als Eigentümer das Risiko von Investitionen auf sich und Verantwortung für neue und sichere Arbeitsplätze übernehmen und nicht zuletzt an alle Steuerzahlerinnen und Steuerzahler, die unser dichtes soziale Sicherheitsnetz im Land und alle diese Unterstützungen mit ihren Beiträgen erst möglich machen. Vielen Dank dafür!

Lassen Sie mich an dieser Stelle auch klar sagen: Ein eigener Job ist der beste soziale Rückhalt, den ein einzelner Mensch haben kann. Und ein ganz wichtiger Knoten im sozialen Netz des Landes! Seinen Lebensunterhalt selbst bestreiten zu können und nicht abhängig zu sein von anderen – das schafft persönliche Freiheit, Selbstsicherheit und die Möglichkeit, eigene Pläne umzusetzen und Lebensziele auch zu erreichen.

Für uns ist das kein Lippenbekenntnis. Unsere Projekte und Maßnahmen greifen – und dazu gibt es einige ergreifende Geschichten, wie sie nur das Leben schreiben kann.

Zum Beispiel aus den Projekten „Job 2000“ und „start up“ des Vereins Jugend und Arbeit: Ein Warenhändler hat nach einer Regalbetreuung in Teilzeit gesucht und die Stelle ausgeschrieben. Eine Bewerberin aus dem Projekt-Pool hat sich für diese Stelle gemeldet. Sie hat ein pflegebedürftiges Kind und war daher punkto Arbeitszeiten sehr eingeschränkt. Durch die Förderung hatte der Warenhändler ein geringeres Risiko und niedrigere Kosten und konnte so die Dame gut einschulen und ihr auch die Zeit geben, die sie für ihr Kind braucht. Das positive Ergebnis: Übernahme in ein normales Angestelltenverhältnis am 2. November 2018.

Noch ein Beispiel, diesmal ein junger Mann: Der wurde als Mitarbeiter bei einem Baustoffhandel vorgeschlagen. Durch die Förderung konnte die Firma ohne Risiko einschulen und damit einen Mitarbeiter für sich gewinnen. Ohne Förderung wäre eine Beschäftigung nicht möglich gewesen, da der Bewerber kaum Praxis mitgebracht hat. Was hat die Förderung ihm und dem Unternehmen gebracht: Am 5. März dieses Jahres wurde er fix übernommen!

Zwei von vielen Beispielen, wo wir direkt helfen konnten. Wo unsere Hilfe angekommen ist – und damit Menschen im Berufsleben Fuß gefasst haben. Das ist Politik, die genau dort wirkt, wo sie soll. Das ist Politik, die Sinn macht – und Zukunft ermöglicht!

Unser größtes Ziel ist es daher auch weiterhin, Unternehmen dabei zu unterstützen Arbeitsplätze zu schaffen und diese auch zu sichern! Und Arbeitnehmer zu unterstützen, geeignete Arbeitsplätze zu finden und diese auch zu behalten!

Dafür haben wir einige Angebote, die wir im kommenden Jahr noch weiter verbessern werden: Wir unterstützen die nachhaltige Entwicklung des Wirtschaftsstandortes, etwa durch den niederösterreichischen Wirtschafts- und Tourismusfonds. Wir wollen hier neue Projekte ermöglichen, Innovationen stärken und die Forschung forcieren. Zudem erfahren genau die besondere Unterstützung, die das Rückgrat unserer Wirtschaft darstellen: Die kleinen und mittleren Betriebe im Land.

Im Bereich des Arbeitsmarktes setzen wir auf Individualförderungen wie die Bildungsförderung oder die Lehrlingsförderung. Wir investieren auch in Beschäftigungs- und Qualifizierungsprojekte zur Reintegration von Menschen auf dem Arbeitsmarkt. In diese Initiativen fließen fast 17,5 Millionen Euro des Landes Niederösterreichs.

Eines wissen wir alle nur zu gut: Wir als Landespolitiker schaffen keine Jobs. Aber wir können ein Umfeld schaffen, in dem Unternehmen wachsen können. Wir können Chancen schaffen, die Arbeitsplätze möglich machen! Und wir können Perspektiven schaffen, dass für Menschen aus dem Arbeitsplatz und Lebensplatz, auch ihr Lieblingsplatz wird: Unsere Heimat Niederösterreich!

Geschätzte Damen und Herren, lieber Twitter-Gemeinde, werte Facebook-Nutzer und Instagramer!

Wir werden immer mehr von unserer Persönlichkeit auf ein Profil reduziert. Früher haben wir uns Geburtstage gemerkt, heute sind es Zugangsdaten. Der Alltag wird immer anonym. Die Wirtschaft immer globaler. Das sprichwörtliche Fahrrad in China fällt immer öfter direkt vor unseren Augen und in Echtzeit um. Wir haben viele Kontakte. Aber immer weniger Begegnungen.

Genau jetzt und genau hier dürfen wir den einzelnen Menschen und was ihn einzigartig macht, nicht aus den Augen verlieren: Nicht als Nachbar, nicht als Mitarbeiter, nicht als Partner, nicht als Mitmensch und schon gar nicht als Mitbürger!

Genau dafür steht unser Budget. Und genau darum stehe ich hinter diesem Budget: Weil es ein Budget des Miteinander und des Füreinander ist.

Bei den Verhandlungen habe ich höchsten Wert daraufgelegt, dass die Budgeterstellung keine Solo-Rechenaufgabe des Finanzlandesrates ist, sondern eine Team-Aufgabe unserer gesamten Regierungsmannschaft.

Das gilt natürlich nicht nur für die Verhandlungen, sondern vor allem auch, wenn wir heute dem hohen Landtag ein gutes, solides und zukunftsicheres Budget vorlegen, um den erfolgreichen Weg des Landes fortzuführen. Deshalb ein kollegiales Dankeschön an die Kolleginnen und Kollegen in der Niederösterreichischen Landesregierung.

Allen voran an unsere Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner. Sie steht klar hinter dem eingeschlagenen Budgetkurs und ist diejenige, die darauf achtet, dass wir in unserer Arbeit so effektiv wie effizient sind, Budgetdisziplin wahren und dabei nie auf den Hausverstand vergessen oder den Blick auf das große Ganze verlieren. Sie steht wie keine Zweite für das „smart country Niederösterreich“ das Zukunftsland mit Hausverstand!

Mein Dank gilt LH-Stellvertreter Stephan Pernkopf, Landesrätin Ulrike Königsberger-Ludwig und den beiden Landesräten Martin Eichinger und Gottfried Waldhäusl. Sie haben die von mir angesprochene Vereinbarung zum Regionalen Strukturplan Gesundheit intensiv miteinander diskutiert, detailliert abgestimmt und wichtige Weichen gestellt, damit das Gesundheitsland Niederösterreich zukunftsfit ist!

Danke natürlich auch an Landesrätin Christiane Teschl-Hofmeister und Landesrätin Petra Bohuslav. Die beiden tragen mit ihren Ressorts die Verantwortung für wichtige und tragfähige Teile unseres sozialen Netzes: Christiane Teschl-Hofmeister zeichnet für die Versorgung, Betreuung und Pflege sowohl der Jüngsten als auch der Ältesten im Land verantwortlich. Und das mit Übersicht und Voraussicht. Petra Bohuslav sorgt mit ihrer langjährigen Erfahrung in der Wirtschaft, sowohl auf Unternehmensseite wie in Regierungsverantwortung dafür, dass Niederösterreich ein attraktiver Unternehmensstandort ist und bleibt, um so Arbeitsplätze im Land zu schaffen und zu sichern.

Wie Sie, geschätzte Abgeordnete, gesehen haben, ist das Budget 2020 das erste, das nach den Regeln der neuen Voranschlags- und Rechnungsabschlussverordnung erstellt wurde. Vor dieser Aufgabe stehen auch die Gemeinden in unserem Bundesland.

LH-Stellvertreter Franz Schnabl und ich teilen die spannende Aufgabe, alle unsere Gemeinden bei dieser Umstellung und Neuaufstellung ihrer Haushalte zu unterstützen. In diesem Sinne: Vielen Dank für die gute Zusammenarbeit auch im Rahmen der Gemeindeaufsicht!

Dass wir im Land Niederösterreich diese Umstellung derart reibungslos absolvieren konnten, ist keine Selbstverständlichkeit. Es ist vielmehr begründet in der guten Arbeit unserer Expertinnen und Experten in der Finanzabteilung.

Deshalb lassen Sie mich noch jenen Danke sagen, die bei der Erstellung des Budgets jedes Jahr eine so zentrale Rolle spielen: Den Expertinnen und Experten unserer Finanzabteilung rund um Reinhard Meissl und Michael Klein. Sie haben die Zahlen nicht nur im Kopf, sondern auch im Griff.

Das gilt natürlich auch für alle anderen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, gerade unsere Gruppen- und Abteilungsleiter, die uns Verantwortungsträgern im Rahmen der Budgetverhandlungen mit Rat und Tat zur Seite stehen. Wir sind froh und dankbar so verlässliche Mitarbeiter im Landesdienst zu haben!

VORAUSSCHAU

Hoher Landtag!

Geschätzte Damen und Herren!

Dieses Budget ist unsere Landkarte am Weg in die Zukunft, das Zahlenwerk, der Kompass, um unseren erfolgreichen Kurs zu halten. Auch wenn es in Zukunft steil wird – wir bleiben auf unserem Weg.

In der Vorschau auf die nächsten Jahre sehen Sie unsere Meilensteine, unsere Wegweiser: Wir wollen 2021 einen ausgeglichenen Haushalt vorlegen und natürlich auch darüber hinaus unsere Finanzen zukunftssicher aufstellen.

Dabei warten einige Herausforderungen auf uns: Die Auswirkungen einer möglichen Steuerreform zum Beispiel.

Noch viel größer wird aber für viele Vertreter auf Bundesebene die Herausforderung sein, im Wahlkampf einer Versuchung zu widerstehen: Der Versuchung, Wahlzuckerl zu verteilen, die sich im Nachhinein als bittere Pillen für das Budget entpuppen und den kommenden Generationen schwer im Magen liegen.

Wir alle haben die Bilder von Nationalratssitzungen vor vergangenen Wahlen im Kopf. Erinnern wir uns an 2008: da wurden Blankoschecks ausgefüllt, die nicht gedeckt waren! Der Spaß hat ordentlich gekostet. Und kostet den Steuerzahlern noch immer: Bis heute nämlich über 30 Milliarden!

Sehr geehrte Abgeordnete!

Ich bitte Sie: Mahnen Sie ihre Kolleginnen und Kollegen im Bund behutsam vorzugehen. Weisen Sie darauf hin, dass es nicht um den Tag der Wahl, sondern um die Jahre der Zukunft geht! Erinnern Sie sie daran, dass ihr Tun Auswirkungen hat, nicht zuletzt auch auf die Möglichkeiten, unser Bundesland zu gestalten. Konzentrieren wir uns auf die Verantwortung gegenüber jenen, denen wir verpflichtet sind: Den Niederösterreicherinnen und Niederösterreichern!

Geschätzte Mitglieder des Landtages,

werte Kolleginnen und Kollegen der Landesregierung,

geschätzte Damen und Herren!

Das Budget 2020 ist ein weiterer Schritt in die richtige Richtung. Wir packen dringliche Zukunftsthemen an, wenn wir an den Klimawandel oder das Älterwerden der Gesellschaft denken. Wir gehen verantwortungsvoll mit den Steuermitteln um und verbessern unser Ergebnis erneut. Zusammengefasst: wir steuern klar auf einen ausgeglichenen Haushalt 2021 zu!

Das Budget 2020 ist nicht die letzte Etappe auf diesem Weg. Wir haben noch viel vor uns. Und wir haben noch viel vor!

Gemeinsam mit meinen Regierungskolleginnen und -kollegen werden wir weiter daran arbeiten, die Verwaltung so schlank und so effizient wie notwendig und so bürgernah und serviceorientiert wie möglich zu gestalten. Wir optimieren laufend unsere Strukturen und Prozesse, messen und vergleichen die wesentlichen Parameter, um so immer besser zu werden.

Wir arbeiten kosten- und zukunftsorientiert. Wir drehen jeden Euro zweimal um. Wir investieren, wo es Zukunft schafft. Wir schauen auf das Budget. Und wir schauen nach vorne.

Ja: Wir werden in den nächsten Jahren bei einigen Positionen nicht alle Wünsche erfüllen können. Nein: Es wird nicht auf Kosten der Zukunft und Lebensqualität unserer Landsleute gehen. Denn: Wir verfolgen weiter konsequent unseren Budgetpfad. Gemeinsam!

Ich darf Sie alle herzlich einladen: Halten wir Kurs. Bleiben wir in der Spur.

Miteinander – für Niederösterreich!